

Diese Gespräche oder Foren sind unter allen Ärzten sehr populär geworden. Fast kein Arzt, außer den jeweils Diensttuenden, bleibt ihnen fern.

Es zeigt sich eine große politische Aufgeschlossenheit, ein immer enger werdendes Vertrauensverhältnis zur Partei und ihrer Politik, die nicht nur in der zahlenmäßigen Stärke der Parteiorganisation im Gesundheitswesen seinen Ausdruck findet. Seit den letzten Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen 1965 ist zum Beispiel jeder zweite Arzt des Kreises Abgeordneter bzw. berufener Bürger. Sie arbeiten ausnahmslos alle aktiv in den Kommissionen der Volksvertretungen mit.

Ärzte in gesellschaftlichen Funktionen

Darüber hinaus leisten Ärzte unseres Kreises auch in anderen gesellschaftlichen Funktionen eine aktive Arbeit. In der Stadt Bad Bibra übt ein Arzt, der Mitglied einer befreundeten Partei ist, die Funktion des Elternbeiratsvorsitzenden aus. Seit der letzten Kreisbauernkonferenz gehören zwei Ärzte dem Kreislandwirtschaftsrat als Mitglieder an. Es ist erwähnenswert, wie es zu dieser Kandidatur kam. In der Auswertung der 11. Tagung des ZK der SED, die der Bezirksarzt, Genosse Dr. Plischke, mit allen Ärzten des Kreises durchführte, kam dieser Vorschlag aus dem Kreise der Ärzte selbst. Das Kollektiv ging davon aus, daß in der sozialistischen Landwirtschaft, die in unserem Kreis eine vorrangige Rolle spielt, Probleme des vorbeugenden Gesundheitsschutzes schon von der Leitung her stärkere Beachtung finden müßten.

Nicht nur die Genossen Ärzte, sondern auch zahlreiche Blockfreunde und parteilose Mediziner, treten in den Dörfern mit Vorträgen und

in Foren besonders vor der Jugend und den Frauen zu Fragen des Gesundheitswesens auf. Diese Beispiele unterstreichen den Nutzen des guten Kontaktes und der Zusammenarbeit mit unseren Ärzten. Natürlich kostet sie den einzelnen Leiter oftmals Zeit und Kraft, aber andererseits müssen wir jetzt weitaus weniger „Überredungskünste“ walten lassen, um jeden einzelnen Arzt in die aktive, politische Arbeit einzubeziehen.

Das Bedeutsamste besteht wohl darin, daß das Wesen der nationalen Frage, die Strategie und Taktik unserer Partei immer besser verstanden wird. Es ist heute der Mehrheit aller Ärzte klar, daß bei einer nüchternen Einschätzung der gegenwärtigen Machtverhältnisse in Westdeutschland die Schlußfolgerung der 13. Tagung des ZK der SED, daß beide deutsche Staaten noch eine lange Zeit nebeneinander bestehen werden, die einzig richtige ist.

Zielgerichtete Vortragstätigkeit

Zur Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins unter den Ärzten trat auch eine zielgerichtete Vortragstätigkeit zu Grundfragen des Marxismus-Leninismus bei, die wir gemeinsam mit den Genossen der Gewerkschaft und der Gesellschaft „Urania“ organisierten. Besonders der Beschluß des Politbüros vom 23. Februar 1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“ gab uns dabei wertvolle Anregungen. Wir nutzten die schon seit Jahren regelmäßig stattfindenden Fachaussprachen des Kreisarztes und empfahlen diese Vortragstätigkeit. Aus dem Ärztekollektiv selbst wurde vorgeschlagen, zu welchen Grundfragen des Marxismus-Leninismus gesprochen werden soll. Diese Vortragstätigkeit ist

matsl Zahlen * Tatsachen nad Zahlen • Tatsache» aad Zahlen

wurde der bisher niedrigste Krankenstand von 5,07 Prozent erreicht.

Für alle werdenden Mütter ist eine kostenlose Klinikentbindung gesichert. 95,5 Prozent aller Geburten werden zur Zeit stationär durchgeführt. Durch die vorsorgende Betreuung während der Schwangerschaft und den hohen Prozentsatz an Klinikentbindungen sank die Müttersterblichkeit von 13,74 je 10 000 Lebendgeburten 1955 auf 6,27 im Jahre 1964.

Die absolute Zahl der Totgeborenen ging von 1960 bis 1965 um 23,1 Prozent zurück. Besondere Aufmerksamkeit wird seit Jahren der Senkung der Säuglingssterblichkeit gewidmet.

